

Verbandes „Saxonia“ abgehalten, und am 1. Juni 1906 veranstaltete der hiesige Albertzweig-Verein ein großes Sommerfest.

Während der militärischen Herbstübungen im Jahre 1905 waren in unserer Stadt 3 Wochen lang größere Truppenmassen verquartiert. Näheres darüber vergleiche unter Nr. 9.

Die am 1. Dezember 1905 vorgenommene Volkszählung ergab für die hiesige Stadt eine Einwohnerzahl von 30860 Personen (14930 männliche und 15930 weibliche); die Zunahme der Bevölkerung gegen die Zählung im Jahre 1900 betrug etwa  $2\frac{1}{2}\%$ .

Zu den in Freiberg jetzhaften Behörden trat am 1. Dezember 1905 die königliche Oberforstmeisterei des Forstbezirks Grillenburg.

Die langjährigen Bemühungen der städtischen Verwaltung um Vermehrung der Garnison führten im Jahre 1905 zu der erfreulichen Gewißheit, daß unsere Stadt zu ihrer Jägergarnison von den am 1. Oktober 1908 neu zu errichtenden Truppenteilen ein Bataillon Infanterie — III. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 177 — erhalten wird. Mit dem Bau einer neuen Kaserne an der Chemnitzstraße ist im Juli 1906 begonnen worden.

Bei der am 2. Oktober 1905 erfolgten Landtagswahl für den VI. städtischen Wahlkreis, der die Städte Freiberg, Tharandt und Wilsdruff umfaßt, wurde der bisherige Abgeordnete, Herr Schneidermeister Stadtrat Moritz Braun in Freiberg (nationalliberal), wiedergewählt. Von 69 abgegebenen gültigen Stimmen der Wahlmänner entfielen 63 auf ihn, 6 Stimmen auf den sozialistischen Kandidaten Tischlermeister Ernst Schulze in Cossbaude. Die Wahl der Wahlmänner erfolgte durch die drei Abteilungen der Urwähler vom 14. bis 16. September 1905. In der Stadt Freiberg, die in 10 Wahlbezirke eingeteilt war, entfielen von den 4834 Urwählern 3636 auf die 3. Abteilung, 1048 auf die 2. Abteilung und 150 auf die 1. Abteilung. Zu wählen waren insgesamt 59 Wahlmänner und zwar in der 1. und 3. Abteilung je 20 und in der 2. Abteilung 19. Die Beteiligung der Urwähler bei den Wahlmännerwahlen betrug etwa 40%.

Unter den allgemeinen Vorkommnissen und den städtischen Einrichtungen, welche die Wirksamkeit der städtischen Kollegien und das Interesse der Bürgerschaft besonders in Anspruch nahmen, sind aus den Berichtsjahren zu erwähnen: 1905: die Aufstellung einer neuen Ortschaftschulordnung für die evangelische Schulgemeinde, die Neuregelung kirchlicher Verkehrsabgaben, der Umbau des städtischen Kaufhauses, die Errichtung einer Station für Frauenkrankheiten im Stadtfrankenhaus und die Anstellung eines Spezialarztes dazu, die Einrichtung einer öffentlichen ärztlichen Beratungsstelle für minderbemittelte hiesige Einwohner, die Änderung des Ortsgesetzes über den Schlachthauszwang und über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau; 1906: die Aufstellung der Bedingungen und des Tarifs für die Lieferung elektrischen Stromes, die Herstellung der Schützengasse, der Anbau und der Turnhallenbau an der 2. Bürgerschule, die Aufstellung einer Wohnungsordnung, ferner mehrere Bebauungspläne, die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, das Ausscheiden der Stadtgemeinde aus der Tiefbauberufsgenossenschaft und die Gründung eines Baunfallversicherungs-Verbandes sowie die Wahl Freibergs als Vorort für diesen Verband, und vor allem das Abkommen wegen der Einverleibung der Landgemeinde und des selbständigen Gutsbezirks Freibergsdorf mit der Stadt Freiberg.

Über diese am 1. Januar 1907 in Kraft getretene Eingemeindung, durch die das Stadtgebiet eine Erweiterung von 311 ha 29 a und die Einwohnerzahl einen Zuwachs von 2742 Seelen erfuhr, ist folgendes mitzuteilen: